Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 35. Sonnabend, den 22. März. 1862.

Unsere geehrten auswertigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Königl. Post bestellen zu wollen. Die Redaktion.

Thorner Geschichts-Kalender.

22. März 1458. Der im Dienste des Ordens stehende Söldnerführer Bernhard von Zinnenberg versucht — jedoch erfolglos — einen nächtlichen Ueberfall der Stadt.

„ „ 1521. Einige Gesandte Kaiser Carls V. und des Königs Ludwig von Ungarn bewirken hierselbst eine vierjährigen Waffenstillstand zwischen dem Könige Sigismund I. von Polen und dem Hochmeister Albrecht von Hohenzollern.

„ „ 1598. König Sigismund III. kommt hierher.

25. „ 1598. König Sigismund III. giebt der Stadt das s. g. privilegium jurisdictionis.

24. „ 1605. Thorner Waisenordnung, von Heinrich Stroband verfaßt.

Zum 22. März.

Wir feiern heute das Geburtsfest unseres Königs, — kein Mißton, keine trübe Stimmung sollte die Festfreude stören. Und doch, wer kann es leugnen, wenn er nur ein Jahr zurückblickt, daß die hoffnungsvolle und gehobene Stimmung von damals heute abgeschwächt ist.

König Wilhelm hatte durch seine Proklamation bei Uebernahme der Regentschaft, welche Er bei der Thronbesteigung wiederholte, durch Ernennung eines Ministeriums, dessen Mitglieder, der Mehrzahl nach, als verfassungstreue und liberale Staatsmänner, sowie als tüchtige und unerschrockene Kämpfer für die Verfassung bekannt und hoch geehrt waren, die Mißstimmung und den gesunkenen Muth — die Wirkungen des früheren reaktionären Regiments — verbannt und gehoben. In stolzer Liebe blickte das preußische Volk zu seinem Könige und Führer empor, und mit Zuversicht blickte es in die Zukunft: — denn der Ausbau des Rechtsstaates, die Herstellung von solchen politischen und socialen Zuständen schien vollständig gesichert, wie sie eines intelligenten Volkes einzig und allein würdig sind. Man sah das große, theure, deutsche Vaterland durch und unter Preußens König geeinigt! — Die letzten Ereignisse in diesem Monat, die Ernennung des neuen Ministeriums haben die stolze Zuversicht, seien wir ehrlich, ein wenig erschüttert und der Blick richtet sich nicht ungetrübt und von gerechtem Stolze leuchtend in die Zukunft.

Aber mag auch immerhin die nächste Zukunft nicht rosig erscheinen, wir können und dürfen doch den heutigen Tag freudig und festlich begehen, die belebende und ermuthigende Hoffnung nicht aufgeben, daß die Wolken, welche heute den politischen Horizont Preußens bezogen haben, bald, vielleicht recht bald verschwinden werden.

König Wilhelm ist als ein Fürst bekannt, der die Gerechtigkeit und sein Volk liebt, dessen Wohlergehen Er durch treues Festhalten an der Verfassung und auf dem Wege, welchen sie vorschreibt, fördern zu wollen erklärt hat. Unser König mag heute über die Mittel dieses Wohlergehen zu fördern und zu sichern eine andere Ansicht haben, als die Mehrzahl seines Volks, aber der Wahrheit wird Er sein Auge und sein Ohr nicht verschließen, und seine Gerechtigkeitsliebe wird der Stimme seines Volkes die ihr gebührende Anerkennung nicht versagen.

Das Volk in Preußen kann und soll heute sprechen, sagen, wo es fehlt, und was und wie gebessert werden kann. Seine Abgeordneten sind sein Mund. Erfüllt das Volk seine Pflicht des Sprechens, ist die Rede seines Mundes gesetzlich, lauter und wahr, — dann stellt sich die Verständigung als eine unabweisliche Nothwendigkeit ein. —

Voll Liebe zu unserem Könige, voll Vertrauen auf das gute Geschick unseres Vaterlandes, voll Vertrauen endlich zu uns selbst wollen wir auch heute, wie früher flehen:

Gott segne und erhalte Unseren König Wilhelm!

K. M.

Ueber das neue Ministerium

entnehmen wir der „Nat.-Ztg." nachstehende Notizen: „Die Liste (s. unten unter Berlin) entspricht so ziemlich den Vorstellungen, die man sich von einem bureaukratischen oder Fach-Ministerium gemacht hatte. Für den Charakter des neuen Kabinets entscheidend ist die Ernennung des Herrn v. d. Heydt zum Finanzminister. Dies Departement ist offenbar jetzt das wichtigste und es bestimmt namentlich die ganze Stellung der Regierung zur Kammer. Nach der bekannten Vergangenheit des Hrn. v. d. Heydt und nach der Haltung, die er soeben noch gegenüber dem Gesetzentwurf über die Oberrechnungskammer und dem Hagen'schen Antrag angenommen, muß man erwarten, daß er die Einwirkung der Kammer auf die Feststellung des Staatshaushalts auf die engsten Grenzen zu beschränken suchen wird. Eben so sicher darf man annehmen, daß er sich zur Beschaffung der Mittel für die neue Heeresorganisation im weitesten Umfange verpflichtet haben wird. Wenn man Hrn. v. d. Heydt zu den eifrigsten Vorkämpfern bureaukratischer Tendenzen zählt, so ist dabei nicht an die Ueberlieferungen des altpreußischen Beamtenthums zu denken; er machte seine Schule als Mitglied des Manteuffel'schen Ministeriums, und seine Erfolge als Begründer des preußischen Eisenbahnnetzes und auf anderen Gebieten verdankte er vor Allem der Rücksichtslosigkeit, mit welcher er alle kollidirenden Interessen unter das „Staatswohl" zu beugen wußte. Mit den Finanzen übernimmt er wesentlich die Leitung der gesammten innern Politik. Für das Handelsministerium scheint ein Nachfolger, der ganz auf die Intentionen des Herrn v. d. Heydt einzugehen bereit wäre, noch nicht gefunden zu sein. Von den bisherigen Ministern verbleiben ferner noch Prinz Hohenlohe, Herr von Roon und Graf Bernstorff in ihren bisherigen Aemtern. Die Namen der neuen Minister waren im Lande bis jetzt meist sehr wenig bekannt, und ihre Wirksamkeit dürfte im Wesentlichen auf ihre besonderen Ressorts beschränkt bleiben. Herr von Jagow, welcher als Minister des Innern die Wahlen zu leiten haben wird, war vor Kurzem noch Landrath in Kreuznach, wo ihm der Bau der Rhein-Nahebahn in häufige Beziehungen zu Herrn v. d. Heydt brachte. Als der Polizeipräsident v. Kehler in Breslau als vortragender Rath in das Ministerium des Innern berufen wurde, erhielt er dessen Stelle. Herr v. Mühler ist als eifriger Mitarbeiter an der Reform der Kirche und Schule unter den Ministerien Eichhorn und Raumer bekannt. Graf zu Lippe wurde, nachdem Herr Schwarck zur Disposition gestellt war, an dessen Stelle zum Oberstaatsanwalt am hiesigen Kammergericht ernannt. Graf Itzenplitz nahm im Herrenhause etwa dieselbe Stellung wie Prinz Hohenlohe ein; er gehörte zu der Fraktion, die man dort rechtes Centrum nennt, und stimmte in der Regel mit den Feudalen, zuletzt aber z. B. für die Grundsteuer.

Von der einen Seite ist der Liberalismus, und zwar selbst derjenige der Grafen Schwerin und Pückler, gänzlich aus dem neuen Kabinet ausgeschlossen worden; andererseits ist vorerst auch die äußerste feudale Rechte ohne Vertretung geblieben. Der Grundcharakter des neuen Ministeriums ist ein militärisch-bureaukratischer. Daß es im Lande die Unterstützung andrer Parteien finden könnte, als die der Feudalen und die bedingte der Klerikalen scheint unmöglich."

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 20. März. Das neue Ministerium. Der Staatsanzeiger v. 18. meldete: Die Staatsminister von Auerswald, Frhr. v. Patow, Graf Pückler, Graf Schwerin und von Bernuth sind, unter Belassung ihres Ranges und Titels als Staats-Minister, ihrer Aemter entbunden. — Herr v. d. Heydt ist, unter interimistischer Belassung des Handels-Ministeriums, zum Finanz-Minister ernannt, Graf Itzenplitz zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Ober-Consistorialrath Mühler zum Cultus-Minister, Ober-Staatsanwalt Graf Lippe zum Justiz-Minister, der Polizei-Präsident von Jagow zum Minister des Innern. — Die dänische Note an die deutschen Großmächte, welche als Antwort auf die Note des Grafen Bernstorff und des Grafen Rechberg vom 8. Februar c. erlassen ist, enthält eine Zurückweisung der Discussion über die schleswigsche Frage. Die dänische Regierung habe die vollkommene Berechtigung zur Zusammenberufung eines Reichsraths für Dänemark-Schleswig. Eine Exekution und eine Hineinziehung der schleswig'schen Frage Seitens der deutschen Großmächte würden als ein internationaler Kriegsfall betrachtet werden müssen. — Die Note des Grafen Bernstorff hatte nämlich ihr Bedauern über die Creirung des neuen Reichsraths für Schleswig-Dänemark ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß dieselbe auf eine Incorporation Schleswigs hinauslaufe. Die Note hatte ferner die Frage gestellt, ob die dänische Regierung die 1851—52 abgegebenen Zusagen in Betreff des Herzogthums Schleswig auch jetzt noch anerkenne. — Die Zeitungen melden, daß die beiden aus Glogau entwichenen Offiziere v. Sobbe und Putzki, wie sich jetzt herausgestellt, über Bremen nach Philadelphia entkommen seien. — Die ministerielle „Sternzeitung" bemerkt heut in Bezug auf die von manchen Zeitungen verbreiteten „Unterstellungen hinsichtlich dert Pflichterfüllung der Festungsbehörden bei Beaufsichtigung der Inhaftirten": „Obgleich die betreffenden Untersuchungsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, so läßt sich doch schon so viel übersehen, daß diese Unterstellungen aus der Luft gegriffen sind und den Festungsbehörden, welche hinsichtlich der Beaufsichtigung der zwei Offiziere den in ähnlichen Fällen gebräuchlichen Regeln gefolgt sind, keine Schuld beizumessen ist. Die Nachforschungen nach etwaigen Beförderern oder Begünstigern des Verbrechens haben bisher kein Resultat ergeben. Doch werden dieselben fortgesetzt und wird sich dem Vernehmen nach der kommandirende General des V. Armeekorps selbst zur Leitung der bezüglichen Ermittelungen an Ort und Stelle begeben." — Den 21. Die ministerielle „Sternzeitung" enthält einen umfangreichen Leitartikel, in welchem es unter Anderem heißt: „Die Veränderung des bisherigen Ministeriums, so wie die Auflösung der Kammer waren Akte tiefinner-

ster Nothwendigkeit. Das Abgeordnetenhaus war mit der Bestimmung geboren, ein Zerwürfniß mit der Regierung hervorzurufen. Schon die Vorgänge bei den Wahlen deuteten hierauf hin.

„In der Masse der Wählerschaften offenbarten sich alle Zeichen unheilvoller Verblendung, leidenschaftliche Empfänglichkeiten für praktisch unausführbare Ideale und eine Bevorzugung derjenigen Männer, deren politisches Programm, von allen Ueberlieferungen des monarchischen Preußens absehend, an die Bewegung der Jahre **1848** und **1849** anzuknüpfen suchte; es trat endlich hervor bei den Wahlen der, wie nach übereinstimmender Parole, organisirte Widerspruch gegen die bereits eingeleitete Heeres-Reform, welche von der Weisheit des Monarchen, in Uebereinstimmung mit allen seinen Räthen, als die unerläßliche Bedingung für die Machtstellung Preußens erkannt worden.

„Unter solchen Auspizien kam das Abgeordnetenhaus zu Stande und mußte dem Fluche seiner Geburt unterliegen. Wenn auf einen günstigen, den gemeinsamen Interessen der Krone und des Landes entsprechenden Ausfall der Wahlen gerechnet werden soll, so muß jener Agitation eines planlosen Fortschritts, welche die jüngsten Wahlen beherrschte, ein Halt zugerufen, jeder Zweifel über die eigentlichen Absichten der Regierung gehoben und der Insinuation entgegen gewirkt werden, daß die Opposition, welche gegen einzelne Minister gerichtet gewesen ist, im Rathe der Krone selbst Unterstützung fände.

„Die Aufgabe des gegenwärtigen Cabinets wird darin bestehen, der öffentlichen Meinung über alle diese Punkte volle Klarheit zu geben. Sie wird betonen müssen, daß es sich um die hochwichtigen Fragen handele, ob die Macht und die Regierung bei der Krone bleiben, oder ob sie dem Abgeordnetenhause zufallen sollen.

„Das Programm des neugebildeten Ministeriums wird kein anders sein, als das in der Ansprache des Königs am 8. November **1858** niederlegte; es wird auch fortan jeder gesunden Entwickelung, jeder besonnenen dauerhaften Reform den Weg ebnen.“

Der Leitartikel schließt mit folgenden Worten: „Das preußische Volk wird sich zu rechter Stunde daran erinnern, daß die Fahne des Fortschritts bisher von seinem hochherzigen Könige vorangetragen wurde, und wird jedem andern Banner mit ähnlicher Aufschrift die Nachfolge versagen.“

Frankreich. Am **13**. brachen über Paris mehreri Gewitter los, das erste mit starkem Hagel. Die Körner waren so groß, wie Haselnüsse. Der Blitz schlug mehrere Male ein, unter Anderem in dem Faubourg Poissonniere. — Die französischen Blätter treten, wie die englischen, in der preußischen Krisis sehr entschieden auf die Seite der preußischen Volksvertretung. — Aus Paris wird vom **17**. d. gemeldet: Einer halboffiziellen Erklärung des Madrider Cabinets zufolge beabsichtigt Spanien keine bewaffnete Intervention in Rom, falls Frankreich seine Truppen zurückzieht. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Lavalette aus Rom zurückberufen werde. Der Papst ist leidend.

Großbritannien. Die Morning Post kommt auf die preußische Kammer-Auflösung zurück und bemerkt: „Die neue Kammer kann unmöglich gefügiger ausfallen, als die aufgelös'te. Wenn sie sich eben so entschlossen zeigt, wird das Ministerium abtreten müssen. Die Organisation der preußischen Monarchie ist noch viel zu militärisch und viel zu bureaukratisch. Das Land wird von Officieren und Beamten aufgefressen. Es muß natürlich überall Officiere und Beamte geben, aber in Preußen findet man sie überall, sowohl wo sie am Platze, wie auch, wo sie nicht am Platze sind. Sie bilden einen sehr großen Theil der Kammer.“

Griechenland. Aus Wien wird vom **15**. gemeldet: Der Militäraufstand ist in Griechenland in vollem Aufschwunge. Auch in Syra (Hauptort des griechischen Handels) ist ein Militär-Aufstand ausgebrochen, wobei italienische Einflüsse direct zu Tage getreten sind. — Ueber die Situation daselbst theilt die „Nat.-Ztg.“ Folgendes mit: Die Berichte aus Griechenland, unklar und verworren, geben kein gutes Anzeichen über den Stand der Dinge; die Regierung in Athen besitzt kein Mittel die militärische Revolte gewaltsam zu bezwingen, und was schlimmer als Alles ist, sie hat kein rechtes Vertrauen in diejenigen, die ihr treu geblieben. Der König und die Königin täuschen sich, wie man aus Venedig hierher meldet, keineswegs über die Situation, aber sie werden nicht eher auswärtige Hülfe in Anspruch nehmen, bis der Piräus, und somit der Rückzug aus der Residenz bedroht wäre. Die aufständische Truppe in Nauplia wurde bisher nicht durch einen Abfall der Marine oder Zuzug von der Seeseite unterstützt, und das allein nährt die Hoffnung, daß sie bald Mangel an Mitteln, sowohl an Geld als an Lebensbedarf leiden werde, und dann giebt es bei einer griechischen Soldatesca weder Disciplin noch Halt mehr. Das kleine griechische Königreich ist in einer argen Krisis. Unter den Schutzmächten sind bereits Verhandlungen im Zuge über das Verhalten bei etwaigem Fortschritt der Revolte. — Am **1**. März hat König Otto eine Proklamation an das griechische Volk erlassen. — Laut Wiener Nachrichten aus Griechenland, welche bis zum **14**. d. Mts. reichen, haben die Königlichen Truppen den Aufstand nicht nur nicht seinem Ende nahe gebracht, sondern derselbe hat einen größeren Aufschwung genommen.

Provinzielles.

Königsberg, **17**. März. Es bleibt immer anerkennenswerth, wenn die Vertreter eines Gewerbes der Ansicht Raum geben, daß es wohlgethan sei, auch die anderwärts als Norm aufgestellten Prinzipien zu prüfen und alsdann die Mängel der bisher bei ihnen in Geltung gewesenen Prinzipien anerkennen und nach deren Beseitigung trachten. Darum begrüßen wir das Bestreben des landwirthschaftlichen Vereins in Zinten, die englische Landwirthschaft sich fortan zum Muster zu nehmen und deren Prinzipien auf die Landwirthschaft in der Provinz zu übertragen, nur mit Freude, da gerade den Landwirthen unserer Provinz die genauere Kenntniß der englischen landwirthschaftlichen Praxis, der intensiveren Wirtschaftsmethode, des größeren Futterbaues ꝛc. Noth thut und von großem materiellem Vortheil bei Zugrundelegung derselben werden kann. Mit Recht befürwortet deshalb der Verein eine Production, gemäß der Nachfrage und dem Bedürfniß, das Hineinziehen einer gewissen Speculation, die jedem Gewerbe heut zu Tage Noth thut ꝛc. Obschon Thaer und Weckherlin epochemachende Werke über die englische Landwirthschaft geschrieben hätten, so könne es doch nur von großem Nutzen sein, meint etwa der Verein in einem Circulär an andere landwirthschaftliche Vereine der Provinz, wenn ein preußischer Landwirth diejenigen Gegenden Englands bereise, welche in klimatischer Beziehung die größte Aehnlichkeit mit der Provinz Preußen besitzen und ferner auch, um die neuesten Erfahrungen auf dem landwirthschaftlichen Gebiete kennen zu lernen. Zu diesem Ende hat bereits der Verein ein Mitglied, das sich durch Herausgabe eines landwirthschaftlichen Werkes bekannt gemacht hat, den Pächter Raabe in Grünhain, erwählt und verpflichtet, die Resultate einer im Laufe dieses Jahres anzutretenden Reise nach England und Mecklenburg in einem herauszugebenden Werke niederzulegen. Da dies Unternehmen von der regen Betheiligung der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz abhängen wird, so ist es dringend zu wünschen, daß selbige eintritt. Durch eine Zeichnung von **10** Thlrn. in jedem Verein soll das Unternehmen ausgeführt werden können; ein Betrag, der mit dem zu erzielenden Nutzen in gar keinem Verhältniß steht. Möchte darum diese gute Idee rechte Unterstützung finden; wir hoffen es zuversichtlich. (D. Z.)

Lokales.

Die Handelskammer hat in einem Anschreiben an den Herrn Handelsminister mit dem Dank für die von demselben auf ein Gesuch des Magistrats erst kürzlich anbefohlene Einrichtung der besonderen telegraphischen Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof Thorn noch eine Bitte bezüglich dieser Verbindung verknüpft. In Erwägung der Vortheile, welche dem Geschäftsverkehr unseres Platzes, namentlich dem Getreidehandel und dem Speditionsgeschäft, diese Verbindung gewähren kann, ist von der Handelskammer eine angemessene Ermäßigung der Depesche-Gebühren nachgesucht worden. Heute beträgt nemlich der Satz für die Beförderung einer einfachen Depesche zwischen beiden vorgenannten Punkten bei einer Entfernung von kaum 1/4 Meile 16 Sgr., nemlich 8 Sgr. für die Verwaltung der Königl. Telegraphen-Station, 8 Sgr. für die Königl. Verwaltung der Ostbahn. Dieser Satz ist ohne Frage zu hoch, wenn die Verbindung stark benutzt, also wirklich auch eine Unterstützung dem Geschäftsverkehr zwischen beiden Ufern bieten soll. Eine Berücksichtigung des Gesuchs der Handelskammer läßt sich um so eher erwarten, als mit der Berücksichtigung des Geschäftsverkehrs ohne Frage ein hoher Ertrag von gedachter Verbindung gegeben ist.

— **Kommerzielles.** Die nachstehende Mittheilung dürfte für die hiesige Geschäftswelt nicht ohne Interesse sein. Zuverlässigem Vernehmen nach wurden im Januar d. J. zu Brodi zwei in Rußland gebürtige und ansässige Handelsleute mosaischer Confession festgenommen, als sie daselbst zwei falsche Russische Zehnrubel Kreditbillete ausgeben wollten. Die Polizei fand bei ihnen nicht ganz unerhebliche Summen in derartigen falschen Billeten; einen guten Theil solcher Billete hatten sie schon ausgegeben. Die Verhafteten waren geständig dieselben aus London geholt zu haben, wo ein Glaubensgenosse und Landsmann von ihnen zwei Werkstätten zur Fabrikation besagter Werthpapiere zum Betrage von 50, 25 und 10 Rubeln etablirt hatte. Der Preis dieser Billete ist 25 Kop. für den Rubel und sind dieselben auf den ersten Anblick schwer von den echten zu unterscheiden. Von dieser Fabrik bezogen auch andere Handelsleute aus Rußland die verbotene Waare, um dieselbe in Deutschland und Oesterreich unterzubringen. Den preußischen Sicherheitsbehörden ist es nun sehr darum zu thun, die Verbreiter bezeichneter falschen Billete dingfest und unschädlich zn machen, bei welchem dankbar anzuerkennenden Vorhaben dieselben die Geschäftswelt im eigenen und gemeinen Interesse unterstützen kann und muß.

— **Thurmbauverein für die altstädtische Kirche.** In der Jahresversammlung des Vereins für den Thurmbau der altstädtischen evangelischen Kirche, stellte sich der angesammelte Vermögensbestand folgendermaßen der:

1) auf einem Thorn-Papauer Grundstück eingetragen .	400	Thlr.	—	Sgr.	—	pf.
2) in der Sparkasse	88	„	—	„	5	„
3) baar	12	„	9	„	—	„
in Summa	500	„	9	„	5	„

also in den fünf Jahren des Bestehens angesammelt 500 Thlr. — Hiezu kommt nun das testamentliche Vermächtniß des in Graudenz verstorbenen Rechnungsraths Mehlbaum mit 5256 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., so daß gerade das Zehnfache dazu gekommen ist, und mithin jetzt die Summe 5756 Thlr. 25 Sgr. beträgt.

— **Ueber die Schiffbarmachung der Drewenz** wird dem „Gr. Ges.“ aus Neumark Folgendes mitgetheilt: Aus ganz authentischer Quelle weiß ich, daß eben dies Projekt zur Zeit dem Ministerium vorliegt und zwar auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten Eichmann. Das Ministerium ist demselben um so geneigter, als nach der Ausführung desselben auch der Osteroder Kanal erst seine ganze Bedeutung gewinnen wird. Die Kosten sind auf eine halbe Million veranschlagt und ist ein Königlicher Kreis-Baubeamter in der Nähe beauftragt, Vorarbeiten für den Zweck vorzunehmen. Zwar hat der Herr Handelsminister auf eine persönliche Anfrage dahin geantwortet, daß vorerst an der Verwirklichung des Projektes noch nicht gedacht werden könne, da keine Fonds zu solchen Unternehmungen vorhanden seien: meines Erachtens würde aber doch durch Petitionen und Anerbietungen von Opfern Seitens der betheiligten Kreise eine Beschleunigung zu erwirken sein. Die immensen und unberechenbaren Vortheile für einen großen und bislang stark vernachlässigten Theil unserer Provinz, die die schiffbare Drevenz erzielen würde, liegen auf der Hand.

Die Kreise Thorn, Strasburg, Löbau und Osterode haben wohl alle Veranlassung, nach Kräften für diese Sache Bedacht zu nehmen und wäre es wohl an der Zeit, daß sich überall Comités bildeten, die, unter sich in Verbindung, dem Ziele zustrebten.

— **Zum Postverkehr**. Die Expedition der Posten nach dem jenseitigen Ufer ist, seit dem 19. d. die Weichsel eisfrei, vom 19. d. ab wieder eine regelmäßige. Es wurden von hier befördert: Zur I. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 3 Uhr 45 Min. früh; zur II. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags; zur Personen-Post Trzemeszno um 10 Uhr 15 Min. Vormittags; zur Personen-Post nach Gnesen um 7 Uhr 30 Min. Abends; zur Personen-Post nach Sluzewo um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags.

— **Witterung**. Nach einer Reihe von sonnigen und milden Tagen ist heute, d. 21. mit Frühlingsanfang, ein rauher Ostwind eingetreten, welcher den Himmel mit grauen Wolken bedeckt hat.

— **Die Schiffahrt** auf der Weichsel hat ihren Anfang genommen. Schon am 19. d. trafen eine Menge befrachteter Kähne ein.

— **Der Bug** hatte, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, noch am 20. d. Mts. noch sein Eis in voller Winterruhe. Der Bug ergießt sich bei Modlin in die Weichsel.

— **Kommunales**. Der wichtigste Gegenstand, welcher in der Stadverordneten-Sitzung zur Verhandlung kam, war der Neubau des Gesellschaftshauses im städtischen Ziegeleigarten. Das Projekt wurde gründlich erörtert und erklärte sich die Mehrzahl für die Ausführung des Projekts. Mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, welches besagter Bau erregt, werden wir in nächster Num. ein ausführliches Ref. über die Debatte mittheilen.

— **Lotterie**. Bei der am 19. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 125. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 44,417. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 17,827. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 61,018 und 68,890. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 44,211 und 68,275. 6 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 19,644. 40,851. 43,566. 48,368. 55,285 und 63,636, und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 571. 1556. 26,215. 26,506. 53,054. 55,791. 58,797. 70,220. 71,549. 83,275. 90,854 und 91,749.

— **Theater**. Mit Vergnügen erwähnen wir der Aufführung von „Die Grille“, welche am Donnerstag, den 20. d. stattfand. Sämmtliche Partien waren angemessen besetzt und gut einstudirt, zumal: „Vater Barbeaud“ Hr. Rostock, „Landry und Didier“ die Herren Bergmann und Helle, die „alte Fadet“ Fr. Blanck. Aber ganz besonders interessant wurde uns die Aufführung durch Frln. Zanner, welches die Titelrolle spielte. Ref. hat diese Partie auf hiesiger Bühne öfter und gut aufführen sehen, aber Frln. Z. übertraf alle ihre Vorgängerinnen. Die „Grille“ derselben war, was Kostüm, Haltung und Recitation anlangt, also nach allen Seiten hin eine wohldurchdachte und trefflich ausgeführte Figur. Wir sagen damit nicht zu viel, daß die Grille kaum anders und, wenn wir von einigen Dialekteigenthümlichkeiten der Darstellerin absehen, besser dargestellt werden kann, als sie Frln. Z. uns vorführte. Frln. Z. und die Hauptdarsteller wurden zum Schluß gerufen.

Allerhöchster Erlaß
an das Staats-Ministerium.

„Ich beauftrage das Staatsministerium, wegen der Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhause unverzüglich die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Hierbei ist es die

Aufgabe Meiner Behörden, ebenso die gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft in Anwendung zu bringen, als auch den Wählern über die Grundsätze Meiner Regierung unzweideutigen Aufschluß zu geben und dem Einflusse von Verdächtigungen entgegenzutreten, welche die Unbefangenheit des öffentlichen Urtheils zu verwirren bezwecken, wie sich dies bei den letzten Wahlen gezeigt hat.

„Ich halte unabänderlich fest an den Grundsätzen, welche Ich im November 1858 dem Staats-Ministerio eröffnet und seitdem dem Lande wiederholt kundgegeben habe. Sie werden, richtig aufgefaßt, auch fernerhin die Richtschnur Meiner Regierung bleiben. Aber die daran geknüpften irrthümlichen Auslegungen erzeugten Verwickelungen, deren glückliche Lösung die nächste Aufgabe der gegenwärtigen Regierung ist.

„In weiterer Ausführung der bestehenden Verfassung soll die Gesetzgebung und die Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen ausgehen. Es kann aber ein heilbringender Fortschritt nur gedacht werden, wenn man in besonnener, ruhiger Prüfung der Zeitlage wirkliche Bedürfnisse zu befriedigen, und lebensfähige Elemente bestehender Einrichtungen zu benutzen weiß. Dann werden die Reformen in der Gesetzgebung einen wahrhaft conservativen Charakter tragen, während Uebereilung und Ueberstürzung nur zerstörend wirken.

„Es ist Meine Pflicht und mein ernster Wille, der von Mir beschworenen Verfassung und den Rechten der Landesvertretung ihre volle Geltung zu sichern; in gleichem Maße werde Ich aber auch die Rechte der Krone wahren und sie in ungeschmälerter Kraft erhalten, welche für Preußen zur Erfüllung seines Berufes nothwendig und deren Schwächung dem Vaterlande zum Verderben gereichen würde. Diese Ueberzeugung ist auch in den Herzen Meiner Unterthanen lebendig und es kommt nur darauf an, denselben Meine wahre Gesinnung für deren Wohl klar und offen darzulegen.

„Bezüglich Meiner auswärtigen, insbesondere der deutschen Politik, halte Ich an dem bisherigen Standpunkt unverändert fest."

„Das Staatsministerium hat dafür Sorge getragen, daß diese von Mir ausgesprochenen Grundsätze bei den bevorstehenden Wahlen zur Geltung kommen. Dann darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß alle Wähler, welche Mir und Meinem Hause treu anhangen, Meine Regierung mit vereinigter Kraft unterstützen werden."

„Ich beauftrage das Staats-Ministerium, hiernach die Behörden mit Anweisung zu versehen und allen Meinen Beamten ihre besondere Pflicht in Erinnerung zu bringen."

Wilhelm.

Contrasignirt durch das Staats-Ministerium.

Berlin, den 20. März 1862.

Inserate.

Am 20. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr entschlief in Gott ergeben nach langem Leiden an einem Lungenübel unser gute Sohn, Bruder und Schwager der Handlungsgehülfe **Carl Friedrich Schnögass** im 28. Lebensjahre.

Den Verwandten und Freunden des Verstorbenen um stille Theilnahme bittend die Anzeige.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Nachmittags 3½ Uhr statt.

Heute Mittags 1½ Uhr starb meine innigst geliebte Frau Alwine geb. v. Zitzewitz im 51. Lebensjahre nach langem, sehr schweren Leiden, was ich hiemit, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeige.

Thorn, den 20. März 1862.

v. Zitzewitz,
Oberstlieutenant im 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment No. 44.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Nötzel** zu Kowalewo ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin auf

den 7. April cr.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im kleinen Terminszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 13. März 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissarius des Konkurses,
gez. **Henke.**

Von heute ab ist stets **frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk** zu haben.
Bielawy, den 17. März 1862.

Araberstraße Nro. 120 zwei Treppen hoch sind Möbel zu verkaufen.

Proclama.

Die von uns bestellten Vormünder fordern wir auf

die Erziehungsberichte bis Ende April d. J. schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten.

Die in den Gerichtstags-Bezirken von Culmsee und Kowalewo wohnenden Vormünder haben die Erstattung der gedachten Berichte auf den Gerichtstagen zu bewirken, resp. die Berichte dort einzureichen. Die säumigen Vormünder werden auf ihre Kosten zur Aufnahme des Erziehungs-Berichts vorgeladen werden.

Thorn, den 14. März 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Nachstehende

Bekanntmachung

Die Kontroll-Versammlungen im Bezirk der 12. Compagnie des 3. Bataillons (Graudenz) 3. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nro. 4 finden in diesem Frühjahr an den nachfolgenden Tagen statt.

1) in Kowalewo am 31. März
2) „ Thorn (Städter) am 1. April
3) „ „ (Landbewohner) am 2. April
4) „ Bruschkrug am 3. April
5) „ Schloß Birglau am 4. April
6) „ Culmsee am 5. April.

Dieselben beginnen stets um 9 Uhr Morgens. Es erscheinen dabei sämmtliche Reserve- und Landwehrmannschaften 1. Aufgebots, von der Garde auch die des 2. Aufgebots.

Diejenigen ohne genügende Rechtfertigung ausbleibenden Mannschaften werden mit 3 Tagen Mittelarrest bestraft und hat in Krankheitsfällen nur ein ärztliches, in anderen Behinderungsfällen aber nur ein polizeilich legalisirtes Attest Gültigkeit.

Graudenz, den 30. Januar 1862.

Der Oberst-Lieutenant und stellvertretende Bataillons-Kommandeur,
gez. *Biber.*

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Thorn, den 18. März 1862.

Der Magistrat.

Verdingung eines Mehltransports von Thorn nach Danzig zu Wasser.

Höherer Verfügung zufolge sollen 3002 Centner 49 Pfund Mehl in 640 Fässern von hier an das Königl. Proviant-Amt zu Danzig zu Wasser versandt werden.

Wir haben dazu einen Submissions-Termin auf

Mittwoch, den 26. März a. cr.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, bis zu welchem Transports-Unternehmer ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission zur Uebernahme eines Faßmehl-Transports nach Danzig" versehen, einzureichen haben. Hierbei wird bemerkt:

1) daß das Gebot auf 1 Faß, enthaltend 4½ Centner Mehl, zu stellen ist.
2) daß nur die Gebote derjenigen Submittenten berücksichtigt werden, welche die Submissions-Bedingungen eingesehen und unterschrieben haben.
3) daß es keinem Submittenten bei Vermeidung des Ausschlusses von der Submission, gestattet ist, in seiner Offerte eine Aenderung oder einen Vorbehalt gegen den Inhalt der Bedingungen zu machen.
4) daß der Königlichen Korps-Intendantur der Zuschlag unbedingt und ohne Beschränkung an eine gewisse Frist, unter den 3 Mindestfordernden vorbehalten bleibt.

Die Submissions-Bedingungen sind in unserem Amts-Lokal Gerechte Straße Nro. 125, während der Dienststunden einzusehen.

Thorn, den 19. März 1862.

Königliches Proviant-Amt.

Eine elegante **braune Stute**, 1½ Zoll groß, 11 Jahr alt, fein geritten, steht Umstände halber billig zum Verkauf Catharinenstr. No. 207.

Lotterieloose
bei Hille Schleuse 11. Berlin.



beständig bei **Kluge**, Fleischermstr.

Zum Geburtstage
Sr. Maj. des Königs

empfehle ich delikaten Königskuchen à St. 1 Sgr. Mohnstrizel à 1 Sgr., sowie alle Sorten feiner Backwaaren und Getränke. Von heute ab sind auch die beliebten Sahnentütchen à 6 Pf. und Sahnenbaisers à St. 6Pf. mit vorzüglich fetter Sahne die stark mit Vanille präparirt vorräthig ist. Bestellungen auf geschlagene Sahne und Sahnenbaisertorten, werden Tages vorher erbeten und pünktlich aufs Beste geliefert von

E. Wengler,
Conditor in der breiten Straße.

Schlesisches, sehr gutes reines Pflaumenmus, so wie Backobst, Aepfel, Birnen, Kirschen empfing und empfiehlt
Eduard Seemann.

Montag Abend
Grützwurst
bei **L. Menzel.**

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten u. Bordüren

aus der Tapeten-Fabrik der Herren **Gebr. Michelly in Königsberg** liegen bei mir zur gefälligen Auswahl aus und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Thorn, im März 1862.
Phil. Elkan Nachfolger.

Mein

Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch das Eintreffen der Frankfurter Meß-Waaren, auf's Reichhaltigste assortirt, und empfehle solches zu billigen Preisen.

C. Danziger, Breitestr. No. 455
im Hause des Hrn. Bähr.

Hamburger
Capitalien-Verloosung,

in welcher **nur Gewinne** gezogen werden, garantirt von der freien Stadt Hamburg.

1/1 Loos kostet 6 Thaler.
1/2 „ „ 3 Thaler.

Unter 18,500 Gewinnen befinden sich folgende Haupttreffer als event.: 200,000 Mrk., 2 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 15,000 1 à 12,000, 7 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 16 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500 u. s. w.

Die Ziehung beginnt den 9. und 10. April.

Braunschweiger
Capitalien-Verloosung,

in welcher ebenfalls **nur Gewinne** gezogen werden, garantirt von der Herzogl. Braunschw. Lüneburg. Regierung. Zu der demnächst stattfindenden Ziehung sind

1/1 Loos à 4 Thlr.
1/2 „ „ 2 Thlr. vorräthig.

Unter 16,500 Gewinnen befinden sich folgende Haupttreffer, als event. 100,000 Thlr., 1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1200, 80 à 1000, 85 à 400 etc. etc.

Auswärtige mit Rimessen versehen Ordres werden prompt und portofrei ausgeführt und wird nach beendeter Ziehung die amtliche Ziehungsliste gratis zugesandt.

A. Scharlach & Neumann,
Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.

Circa **1000 Ctr. gutes Kuh-Heu** ist zu haben in *Bielawy.*

Verloren.

Ein schwarzer Schleier ist Dienstag den 18. d. M. auf dem Wege von der Brücken- bis zur Catharinen-Straße, verloren gegangen; abzugeben Catharstr. Nro. 192 oben gegen angemessene Belohnung.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonnabend, den 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät **König Wilhelm I.** „Prolog“, gedichtet und gesprochen von Hrn. *Leihn.* Hierauf zum ersten Male: **„Gute Nacht Häuschen!“** oder: **„Alles wird arretirt.“** Neuestes Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. – (Gegenwärtiges Repertoirstück des Victoria-Theaters in Berlin.)

Sonntag, den 23. März. Gastspiel des Herrn und der Frau **Böttcher.** Zum ersten Male: **„Die Wahl wird ihm schwer“**, oder: **„Die Junggesellen“.** Original-Lustspiel in 4 Abth. 1. Abth. „die Liebeserklärung“, 2. Abth. „die Verlobung“, 3. Abth. „drei Bräute“, 4. Abth. „das verhängnißvolle Feuerwerk“. Frau *Lina Böttcher* die „Franziska“. Herr *Böttcher* den „Bergheim“, als Gäste.

Montag, den 24. März. **„Das Mädchen vom Dorfe“**, oder: **„Die lustige Schwaben-Familie“.** Komisches Character-Gemälde mit Gesang in 5 Akten von J. Krüger, Musik von Ed. Stiegmann. (Fräul. **Zanner** die „Elise“ als Gast.)

H. W. Gehrmann.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 16. März. Hugo Emil, S. des Arbeitsm. Lange, geb. d. 1. März.

Gestorben: Den 13. März. Der Kreis-Gerichts-Exekutor Gottl. Marquart, 39 J. 10 M. 19 T. alt, an der Abzehrung. Den 18. Arthur Ernst Hermann, S. des Kanzlisten Ludwig, 3 M. 5 T. alt, an den Masern.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 8. März. Johann, S. d. Eigenth. Joh. Dankowski zu Neu-Mocker. Den 9. Maryanna, T. d. Einw. Joh. Rutkowski zu Kl. Mocker. Cunegunda, T. d. Stellm. Joh. Drzazdzewski zu Rubinkowo. Den 14. Joseph, S. d. Einw. Andr. Wilemski, zu Blotgarten. Den 15. Casimir, S. d. Einw. David Lewandowski, zu Przysiek.

Gestorben: Den 8. März. Johann, S. d. Eigenth. Joh. Dankowski zu Neu-Mocker, 1/4 St. alt, an Schwäche. Den 11. Cunegunda, T. d. Stellm. Joh. Drzazdzewski zu Rubinkowo, 8 T. alt, an Krämpfen. Den 13. Der Eigenth. Mich. Durmowicz zu Mocker, an der Lungenentzündung, 65 J. alt. Den 16. Casimir, S. d. Einw. David Lewandowski zu Przysiek, an Krämpfen, 6 T. alt.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 16. März. Martha Maria, T. des Gastw. Herm. Jul. Tocht.

Gestorben: Den 14. März. Catharina Victoria Hulda, T. d. Restaurateurs Fr. Günther, an den Masern, alt 1 J. 3 M. 7 T. Den 18. Charlotte Louise Anna, T. d. Lehrers Ferd. Kilian, am Keuchhusten, alt 1 J. 5 M. 13 T. Den 20. Der Handlungsgeh. Carl Friedr. Schnögaß, an Lungenleiden, alt 27 J. 2 M. 13 T.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 16. März. Julius Christian, S. d. Eigenth. Christ. Heide in Culm.-Vorst., geb. d. 29. Januar. Den 18. Robert Emil, S. d. unvereh. Em. Krüger aus Gremboczyn, geb. d. 16. März.

Getraut: Den 18. März. Der Schuhmachergesel Friedr. Wilh. Radischewski mit der Wtw. Car. Blech, auf der Kulm.-Vorst. Der Maurerges. Friedr. Otto Bendzinski mit der separirten Frau Henr. Frenzel, auf der Kulm.-Vorstadt.

Gestorben: Den 15. März. Bertha Johanna, T. d. Riemerges. C. Gärtig in Mocker, 2 J. 6 M. 9 T. alt, an Masern. Den 17. Der Maurerges. Friedr. Wilh. Böhlke in Kulm.-Vorst., 63 J. alt, an der Wassersucht.

Es predigen:

Am Sonntag Oculi, den 23. März.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 28. März Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Kollekte für arme Studirende der Theologie.)
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag den 25. März, Morgens 8 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vor- und Nachmittags Predigtvorlesung.
Am Feiertage Mariä Verkündigung, Mittwoch Abends 7 Uhr Predigtvorlesung.
Freitag, den 28. März Abends 7 Uhr Betstunde.

Marktbericht.

Thorn, den 21. März 1862.

Die Preise von Auswärts sind nicht höher notirt, eher etwas niedriger. Es wurde bei der sehr mäßigigen Zufuhr nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 36 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: (weiße) Wispel 32 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
(grüne) Wispel 44 bis 48 thlr., der Scheffel 1 thlr. 25 sgr. bis 2 thlr.
Gerste: Wispel 26 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 13 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 8 sgr.
Eier: Mandel 3 sgr. 8 pf. bis 4 sgr. 4 pf.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 16 bis 20 sgr.

Die Nachfragen für Futter-Saaten so wie die Bestellungen bis jetzt, sind in diesem Fäühjahr nur sehr gering und mäßig.

Danzig, den 20. März 1862.

Getreide-Börse: Auch heute sind nur 25 Lasten Weizen verkauft worden, und nach den bezahlten Preisen zu urtheilen, kann man die Erniedrigung seit 14 Tagen Gulden 15 per Last annehmen.

Berlin den 20. März 1862.

Weizen: loco nach Qualität 60—80 thlr.
Roggen: loco per März 50 1/4—50 bez.
Gerste: loco nach Qualität 32—39 thlr.
Hafer: per 1200 pfd. loco nach Qualität 22—25 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß 17 2/3—17/24 bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 18 1/2 pCt. Russisch Papier 18 2/3 pCt. Klein Courant 15 pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 13 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 20. März. Temperatur Wärme: 3 1/2 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand: 8 Fuß 9 Zoll.
Den 21. März. Temperatur Wärme: 0 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand: 9 Fuß 4 Zoll.
Zawichost den 19. Wasserst. 12 Fuß 9 Zoll.
Warschau, den 19. März 9 Fuß 9 Zoll. Den 20. 10 Fuß 11 Zoll. Laut telegraphischer Depesche vom 20. März. Bei Zawichost bei 12 Fuß 9 Zoll Wasserst. starker Eisgang; Brücke theilweise aufgestellt wird wieder abgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei